

## Albert W. Ketélbey

Es gab eine Zeit, in der jeder wenigstens einige der Kompositionen Albert W. Ketélbey's kannte - ganz bestimmt „In einem Klostergarten" einschließlich des Vogelliedes, „Auf einem persischen Markt", einer starken Beschwörung des Orients, weiter „Im mystischen Land Ägypten" und „In einem chinesischen Tempelgarten", die gefühlvollen romantischen Melodien von „Heiligtum des Herzens" und „Glocken über den Wiesen". Sogar heutzutage können eine Menge Leute diese Melodien pfeifen, die ein Teil der populären leichten Musik geworden sind, ohne aber möglicherweise einen Titel nennen zu können oder den Komponisten zu wissen.

Die Musik Ketélbey's hat überdauert, weil sie gut geschrieben und strukturiert ist, ein Ergebnis der gründlichen musikalischen Ausbildung und großer Erfahrung in der kommerziellen Welt der Musik. Es war gleichsam ein glücklicher Zufall, dass Ketélbey's fruchtbarste Jahre als Komponist zusammenfielen mit den Blütejahren des Stummfilms. Als (beschwörende, wachrufende) Musik dringend von jenen benötigt wurde, die die beweglichen Bilder mit Musik unterlegen mussten, waren all die stark beschreibenden Stücke ideal für diesen Zweck. Möglicherweise ist es fair zu sagen, dass Ketélbey's Musik zu der Zeit bis zum Überdruß gehört wurde. Heute können wir auf sie mit genau dem richtigen Maß an Vertrautheit zurückschauen und ihre echten Qualitäten genießen.

Eine seltsame Tatsache ist es, dass scheinbar so wenig über Ketélbey geschrieben worden ist, und was geschrieben wurde, bezieht sich auf die frühen Jahre, als er an seiner akademischen Karriere arbeitete. So wie er durch seine Musik berühmter wurde, scheint er als Person verschwunden zu sein, und natürlich sind heute viele seiner Zeitgenossen, die mit ihm arbeiteten und ihn kannten verstorben.

Aber diese Stille ist leicht zu verstehen, denn wir können die Person, die er war, ohne weiteres einschätzen: ein ruhiger Mann, ein durch und durch professioneller Mensch, ausschließlich mit seiner Kompositions-, Dirigier- oder Musiziertätigkeit beschäftigt und schließlich unbeeindruckt von Ruhm und Geld.

Als er seine ersten Erfolge mit Arbeiten wie „Im Klostergarten" und „Auf einem persischen Markt" hatte, nahm er dankbar die Möglichkeit, sich in ein ruhiges und bescheidenes Leben auf der Isle of Wight zurückzuziehen, an, wo er die folgenden zahlreichen Werke komponierte und den Rest seiner Tage verbrachte. Ich traf ihn dort wenige Monate vor seinem Tod. Wir machten einige Fotos, die er netterweise signierte, er konnte jedoch nicht dazu bewegt werden, über sich oder seine Arbeit zu sprechen. Mittlerweile ein untersetzter, weißhaariger alter Gentleman mit Goldrandbrille, war er nur zu glücklich, sich an die alten Tage im Theater zu erinnern und lobte seine alten Kollegen und Mitkomponisten; immer noch erinnerte er sich daran, eine international bekannte Arbeit wie „In einem Klostergarten" an einem Tag geschrieben zu haben. Ja, er hätte einen anderen Lebensstil wählen können - aber wieso sollte er, wenn er glücklich in dem Haus, das er liebte, leben konnte, an seinem kleinen Viktorianischen Schreibtisch arbeitend, sich an seinen Erinnerungen erfreuend? Er versprach einigermaßen widerwillig, etwas über sich und seine Arbeit zu schreiben, leider starb er nicht lange nach diesem Besuch und sein Versprechen blieb uneingelöst.

Ketélbey wurde in Birmingham geboren, am 4. August 1875, und einige Quellen sagen,

dass sein richtiger Name William Aston gewesen sei. Wann oder warum er sich entschloss Albert W. Ketélbey zu werden, bleibt unbekannt, aber es war sicher zu einem frühen Zeitpunkt in seiner Karriere. Er versprach musikalisch einiges, besonders im Fach Komposition, und studierte in Birmingham bei A.R. Gaul und Dr. Herbert Wareing. Im Alter von 11 Jahren komponierte er eine Klaviersonate, die in Worcester aufgeführt wurde und von Sir Edward Elgar gelobt wurde. In einem frühen Stipendiumwettbewerb setzte er sich gegen den jungen Gustav Holst durch und wurde Erster. Mit Dreizehn gewann er das Königin-Viktoria-Stipendium für das Trinity College in London, wo er Klavier bei G.E. Bambridge, Harmonielehre und Komposition bei Dr. Gordon Saunders studierte; ebenfalls zahlreiche Instrumente einschließlich des Cellos, der Klarinette, des Französischhorn, der Oboe und Orgel. Das Cello blieb sein Lieblingsinstrument und 1915 führte er das Cellospiel als sein Lieblingshobby zusammen mit modernen Fremdsprachen und dem Billardspielen auf. Er gewann zahlreiche Medaillen und Preise und veröffentlichte schon als Student Kompositionen. Darunter schrieb und führte er auf: eine Caprice für Klavier und Orchester, ein Konzertstück für Klavier und Orchester, verschiedene Quartette und ein Quintett für Klavier und **Wind (?)**, das ihm den Sir Michael Costa Preis einbrachte. Orchesterstücke, Klavierstücke, Lieder, alles kam in Hülle und Fülle. Mit 16 war er Organist an der St. John's Kirche, Wimbledon, und trat als Solopianist in der Princess Hall, Queen's Hall und in Städten wie Birmingham und Eastbourne in Erscheinung.

Nach vier Jahren als Organist kündigte er um zu dirigieren. Nach mehrjähriger Rundreise wurde er Musikalischer Direktor an Londons Vaudeville-Theater und sein Name ist auf den Programmen vieler Produktionen zu finden; einschließlich der Revuen „Some“ 1916 und „Cheep“ 1917. Eine Theaterkarriere mag auch eine Möglichkeit gewesen sein, denn er hatte eine komische Oper „The Wonder Worker“/ "Der Wunderarbeiter" im Grand Theater, Fulham, produziert, und zwar schon 1900 und „A good time“ oder "Skipped by the light of the moon"/ "Eine gute Zeit" oder "Vom Mond übersprungen" waren schon 1896 zu hören.

Er hatte einen Erfolg mit „The Phantom Melody“/ "Die Phantommelodie", geschrieben 1912, die einen 50 Pfund Preis holte, der ausgeschrieben war für ein Cellosolo des gefeierten Cellisten August Van Biene, und einen 100 Pfund Preis in einem Wettbewerb der Evening News (Zeitung). Bald wurde er einer der beschäftigtesten Menschen im Musikgeschäft. Er war zu verschiedenen Zeiten Musikalischer Direktor für Chappell & co., Musikalischer Direktor für Hammond & co., Prüfer am Trinity College und Musikalischer Direktor der Columbia Gramophone Co.

Dann kam die erfolgreiche Strähne bei seinen Kompositionen, die ihm im Alter von ungefähr 40 Jahren den Rückzug in das stille Haus auf der Isle of Wight ermöglichte, ein Leben gewidmet dem Komponieren und dem Billardspielen. Ketélbey war sich seiner musikalischen Ideen sehr sicher. „Im Klostergarten“, das früheste Stück auf dieser Platte, geschrieben 1915, trägt den Titel "charakteristisches Intermezzo" und eine Beschreibung: „Das erste Thema repräsentiert die Träumerei eines Dichters in der Stille eines Klostergartens inmitten einer wundervollen Umgebung - die ruhige, ernste Atmosphäre - die laubtragenden Bäume und die zwitschernden Vögel. Das zweite Thema in Moll drückt die eher persönliche Stimmung von Traurigkeit, von Anziehung und Reue aus. Die Mönche sind zu hören, wie sie das Kyrie Eleison singen (das vom Orchester übernommen werden sollte) mit dem Orgelspiel und dem Läuten der Kapellenglocke. Das erste Thema ist jetzt ruhiger zu hören, als ob es ferner,

himmlischer geworden sei; der Gesang der Mönche ist erneut zu hören, er wird lauter, drängender und bringt das Stück zu einem Höhepunkt des Frohlockens." Daraus können wir schließen, dass A.W. Ketélbey auch ein unverbesserlicher Romantiker war.

Im „Persischen Markt“, geschrieben im Jahre 1920, gibt es ein "Intermezzo", das einen gleichsam beschreibenden Abriss enthält- die Kamelkarawane nähert sich, die Rufe der Bettler, der Auftritt der schönen Prinzessin (dargestellt durch ein sehnsüchtiges Thema zunächst für Klarinette und Cello und dann für das ganze Orchester)... Sie beobachtet die Gaukler und Schlangenbeschwörer... Der Sultan geht vorüber und unterbricht die Unterhaltung... Alle gehen ab, ihre Themen sind schwach in der Ferne zu hören und der Marktplatz liegt verlassen da.

Die Daten der übrigen Werke auf dieser Aufnahme sind:

Im Mondlicht - Intermezzo, 1919

Chal Romano - beschreibende Ouvertüre, 1924

Allerheiligstes des Herzens - religiöse Meditation, 1924

In einem chinesischen Tempelgarten - orientalische Fantasie, 1925

Glocken über der Wiese, 1927

Die Uhr und die Dresdner Figuren, 1930 und

Im mystischen Land Ägypten, 1931.

Ketélbey war ein produktiver Schreiber, der auch unter anderen Namen arbeitete, erwähnenswert ist Anton Vodorinski. Er arrangierte seine eigenen Stücke für zahlreiche Kombinationen einschließlich Blechbläsern und Militärbands, und die meisten der bekannteren Stücke erschienen auch als Songs, zu denen er nahezu immer selbst den Text schrieb. Andere Bearbeitungen erschienen für eine Vielzahl instrumentaler Arrangements. Nachdem klar war, dass seine Musik sehr beliebt für den Gebrauch in Stummfilmkinos war, schrieb er viele Stücke speziell für diesen Bereich - als da wären „Bacchanale de Montmartre“, ausgewiesen für „Kabarett-, ausschweifende und tumultartige kontinentale Szenen“.

Ketélbey war beeinflusst von den Vorkriegsjahren, obwohl er bis zum 26. November 1959 lebte. Seine Erinnerungen bezogen sich auf das Dirigieren pantomimischer Orchester in der Provinz, Charlot shows, die Arbeit mit Gertie Millar im Vaudeville und auf die Berühmtheiten, mit denen er in den Columbia Studios arbeitete. Und, natürlich, auf seine eigene Musik, geschrieben mit einem so direkten Zugang zum breiten Publikum, so dass die Welt sie nun gebührend als unsterbliche Klassiker wiederentdecken muss, nicht nur für einen bestimmten Zeitabschnitt, sondern für immer.

Peter Gammond